

---

## Kommentar

---

### Rückversicherung für den Ernstfall

Wenn 10 000 Menschen in Freising gegen eine dritte Startbahn protestieren, dann kann man als Kommunalpolitiker schlecht in einem Beirat sitzen, in dem es zumindest nach der Intention seiner Erfinder um den Bau eben dieser Startbahn geht. Schon gar nicht, wenn man sich wie Landrat Pointner oder der Freisinger OB selber an die Spitze dieses Protests gestellt hat. Aber kann man jetzt in nämlichem Beirat über Verbesserungen bei der Infrastruktur und den Umlandfonds diskutieren und die Startbahn einfach ausklammern? Es ist ja richtig, dass die Verkehrerschließung des Flughafens schon jetzt zu wünschen übrig lässt und es auch ohne dritte Startbahn schön wäre, würde sich die FMG finanziell an den von ihr verursachten Lasten beteiligen. Aber glaubt denn wirklich irgendjemand, dass die jetzt suggerierte Gesprächsbereitschaft seitens der Flughafenbetreiber auch vorhanden wäre, wenn es eben nicht um die Piste für die weitere Expansion im Erdinger Moos ginge? Die Worte von Wirtschaftsminister Erwin Huber, dass nämlich die Einrichtung eines Umlandfonds unabdingbar an den Bau der Startbahn geknüpft sei, sind nie wirklich zurückgenommen worden, nicht von der Regierung und auch nicht auf dem Weg über die FMG. Nein, dieser Kompromiss, den die Kommunen jetzt eingegangen sind, ist in Wirklichkeit wohl eher etwas anderes: Eine Rückversicherung für den Fall, dass man bei den Gerichten scheitert und die Startbahn gebaut wird.

*Kerstin Vogel*

---